

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

## Gefahren

wöchentlich einmal: Sonnabend  
Gesamtpreis: Vierteljährlich drei Mark und  
bei allen Postanstalten 0,60 Mk.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
Paul Hanold, Stettin-Str. 10, Sohrau.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hanold.

## Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 W.  
Zusätzliche Anzeigen: bis 12 Uhr Freitag  
10 W. vorangetragen.

Nr. 15

Freitag, 12. 4.

Sonntag, den 13. April 1940

Gründet 1879

62. Jahrgang.

## Dänemark und Norwegen von deutschen Truppen besetzt.

Englands Attacke gegen die Neutralen.

Köln, 7. April. Über den Inhalt der Notiz, die die englische Regierung am Freitag nachmittags dem schwedischen Reichstag und Schwedens Abgeordneten ließ, schreibt der Londoner Vertreter des „Standard“: „Die Notiz enthält die Aufforderung an die baltischen skandinavischen Länder, ihre Neutralität nicht weiter zum Vorteil Deutschlands und zum Nachteil der Westmächte auszuüben. Sollte die beiden neutralen Länder jedoch ihrer militärischen Schwäche nicht in der Lage sein, die Westmächte“ Deutschlands zu unterstützen, dann sollten die Westmächte so als ihre „internationalen Pflicht“ betrachten, die ihnen notwendig erscheinenden Schritte zur Befestigung dieser Westmächte zu ergreifen. Die Notiz schließt ferner zum Ausdruck, daß die Westmächte, sollte die skandinavischen Länder auf diesen fernen Ruf zur Ordnung der Westmächte nicht freiwillig die Wahrung ihrer Neutralität ablehnen, die Drohung Chamberlains mit der Entziehung der Reichsrechte und sonstigen Zwangsmaßnahmen der englischen und französischen Imperialisten sowie mit der Neutralisierung ihrer Einfuhr wahr machen würden.“

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Um dem im Gange befindlichen Angriff auf die Neutralität Dänemarks und Norwegens entgegenzutreten, hat die deutsche Wehrmacht den bewaffneten Schutz dieser Staaten übernommen.

Heute sind heute Morgen in beiden Ländern bereits deutsche Kräfte aller Wehrmachtsteile eingesetzt bzw. gelandet.

Zum Schutze dieser Operationen sind umfangreiche Minensperren gelegt worden.

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Zuge der Besetzung Dänemarks und der norwegischen Küste sind am 9. April planmäßig vorangetrieben.

Währenddessen sind bei den Landungen in Dänemark ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

Am der Küste Norwegens wurde neuerlicher Widerstand nur bei Oslo geleistet. Er wurde in den Nachmittagsstunden gebrochen, Oslo selbst besetzt.

Berlin, 9. April. Seit Monaten versuchen England und Frankreich aus Skandinavien einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland zu machen. Auch der Versuch der westlichen Plutokratien, sich in die russisch-kanadischen Auseinandersetzungen einzumischen, verfolgte nebenbei das Ziel, durch die Besetzung Norwegens die Eisen- und Erzkunden in britische Hände zu bekommen, um auf alle Fälle die Anschlüsse über Norwegens selbst zu verhindern.

Der russisch-kanadische Friedensschluß, der von England und Frankreich so bedauert wurde, ließ die britische Regierung nicht ruhen, neue Wege zur Erreichung ihrer Ziele zu suchen. Die deutsche Regierung verfolgt diese Bestrebungen aufmerksam. Die Zahl der pluriatrischen Neutralitätsverletzungen nahm aber immer mehr zu. Schon der Fall „Altmark“ zeigte aber auch, daß vor allem Norwegen entweder nicht willens oder nicht fähig ist, diesen Verletzungen wirksam entgegenzutreten.

Somit sind neue Vorbereitungen in den norwegischen Gebietsverhältnissen erfolgt. Als Vorbereitungen der bevorstehenden Besetzung norwegischer wichtiger Stützpunkte fand Montag die Aufstellung der norwegischen Gebietsverhältnisse durch die englische Regierung statt. Die nor-

wegische Regierung hat nur mit einem leichten Protest geantwortet.

Die deutsche Wehrmacht aber denkt nicht daran, auch hierzulande gegen diese britischen Vorfälle: Stützpunkte ebenfalls nur zu protestieren. Sie hat daher mit dem heutigen Tage neue Schritte eingeleitet, die notwendig sind, um den Norden Europas endgültig aus den britischen Ausweitungssphären herauszunehmen.

Berlin, 10. April. Das OKW gibt bekannt:

Im Morgengrauen des 10. April versuchten englische Seestreitkräfte in Norwegens Küstengewässern. Der Angriff wurde von den dort stationierten Einheiten der Kriegsmarine mit schweren Beschädigungen und Verlusten für die Engländer abgewiesen. Drei britische Zerstörer wurden versenkt. Bei einem weiteren Zerstörer gibt die britische Admiralität schwere Beschädigungen und Kampfschadhaftigkeit an.

Am 8. April ist bei anderer Gelegenheit schon ein britischer Zerstörer versenkt worden.

Berlin, 10. April. Die Notiz, die die beiden britischen Kriegsschiffe „Hardy“ und „Hunter“ vor Norwegens Küste gesunken.

Berlin, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen haben besondere Ereignisse.

Die militärischen Maßnahmen zum Schutz der Neutralität von Dänemark und Norwegen wurden am 9. April von Rastem Einheiten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie von Falkenhof, von Seestreitkräften unter dem Befehl des Generalleutnants Seelwitzer und des Admirals Carls und von zehntausend Verbänden der Luftwaffe unter Führung des Generalleutnants Gieseler in enger Zusammenarbeit durchgeführt.

Motorisierte Truppen und Panzerkräfte unter Führung des Generals der Infanterie Knappe überschritten am Morgen die deutsch-dänische Grenze und besetzten in kürzester Zeit Norwegen über Trondheim und Oslog planmäßig Jütland. Bereits am 10. April kam es infolge mangelhafter Befehlsübermittlung an die dänischen Truppen zu kurzen Kämpfen. Sie wurden durch Aufklärung der dänischen Befehlshaber über die Anordnung ihrer Regierung, keinen Widerstand zu leisten, beendet. Gleichzeitig mit der Besetzung von Jütland landeten im Zusammenwirken zwischen Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe deutsche Truppen im skandinavischen Ostland. Bereits am 10. April kam es infolge mangelhafter Befehlsübermittlung an die dänischen Truppen zu kurzen Kämpfen. Sie wurden durch Aufklärung der dänischen Befehlshaber über die Anordnung ihrer Regierung, keinen Widerstand zu leisten, beendet. Gleichzeitig mit der Besetzung von Jütland landeten im Zusammenwirken zwischen Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe deutsche Truppen im skandinavischen Ostland.

Bei der Besetzung der militärisch wichtigen Stützpunkte in Norwegen wurde an verschiedenen Stellen von der norwegischen Wehrmacht einmündiger Widerstand geleistet, so vor allem bei Bergen südlich Oslo und bei Kristiansund. Er wurde jedoch überall in vorübergehender Zusammenarbeit der Wehrmachtsteile gebrochen. Die Forts im Oslo-Fjord wurden im Laufe des Tages unbefestigt und zum Schwelgen gebracht. U. a. sind Noroll, Drammen, Bergen, Elverum, Egersund, Kristiansund, Trondheim und Oslo sich in deutscher Hand.

Die Kriegsmarine hat die ihr gestellte Aufgabe gelöst. Sie befindet sich, die Gesamtoperation gegen die um ein vielfaches überlegene britische und französische Seestreitkräfte zu führen und die Transporte und Landungen unter vollem Einsatz zu ermöglichen.

Die Landung der deutschen Truppen ist an allen Stellen von Oslo bis Noroll gelungen, nur in der Seestreitkräfte bisher einzig das Schiffsgefecht.

Währenddessen in die Küste wurde von der Kriegsmarine einmündiger Widerstand gebrochen. Der Oslo brachen unsere Schiffsgefechte schwere Schäden an den Schiffen. Beim Zerstörer „Ulrich“ schwere Beschädigungen. Er blieb beim weiteren Vordringen auf eine von den Norwegern gelegte Sperre und ging durch mehrere Minenexplosionen verloren.

Der Kreuzer „Karlshof“ wurde nach Überwindung ähnlich starken Widerstandes in Kristiansund, nachdem er die Landung der Truppen abgesichert hatte, schwer beschädigt und sank. Die Besatzungen beider Schiffe sind zum größten Teil gerettet und an Bord eingefügt worden.

Die See-Operationen sind noch im Gange. Erst nach ihrem Abschluß werden auch die den englischen und französischen Seestreitkräften von der deutschen Kriegsmarine zugesagten Verluste und Beschädigungen in vollem Umfang abgerechnet werden können.

Die von England vorgesehene Besetzung wichtiger norwegischer Stützpunkte sollte sofort im Anschluß an die Besetzung der Mineralquellen in den norwegischen Gebietsverhältnissen stattfinden. Die deutsche Aktion ist diesem Zweck knapp um zehn Stunden vorgekommen.

Die zu diesem Zweck bestimmten und von den Alliierten festgestellten britischen Seestreitkräfte und Transportschiffe wurden gestern in den letzten Nachmittagsstunden von der deutschen Luftwaffe angegriffen und vernichtet geschlagen. Fast alle feindlichen Kriegsschiffe erhielten Schiffszerstörer schweren Schäden. Im einzelnen wurden getroffen:

vier Schlachtschiffe mit je zwei oder drei Bomben, zwei Schlachtschiffe mit je einer Bombe, zwei schwere Kreuzer mit je zwei bzw. einer Bombe, ein schwerer Kreuzer wurde mit Bomben getroffen in Brand gesetzt, zwei Transportschiffe wurden mit je einer Bombe belegt.

Tagelängere Verbände führten die Unternehmungen durch Überwindung der Widerstände Dänemarks und Norwegens sowie die innere deutsche Front.

Ein britisches Flugboot vom Typ Sunderland wurde abgeschossen. Die weitere Besetzung Norwegens schreitet schnell und planmäßig fort.

Kopenhagen, 9. April. Die deutsche Besetzung in Kopenhagen überreichte heute dem Reich die Regierung des deutschen Reiches, in dem der Landungs der Reichsregierung zu dem englisch-französischen Kriegsausweitungssphären in Skandinavien dargelegt und die Wirkung gemacht wird, daß Deutschland den Weg der Neutralität und der Sicherheit Dänemarks übernimmt.

Der gestern erfolgte Einbruch in die Territorialgewässer Norwegens durch Minenlegen und vorübergehende Verletzung der gesamten Seestreitkräfte durch England und Frankreich ist der erste Teil der Reichsregierung bekannt geworden. Der zweite Teil sollte nach den der Reichsregierung vorliegenden Informationen unmittelbar darauf durchgeführt werden. Er bestand in der Befreiung von Skandinavien, Dänemark, Norwegen und auch Schweden. Denn nur durch diese Befreiung Schweden wären England und Frankreich in der Lage, Deutschland von den skandinavischen Ressourcen abzukapiteln. Die englisch-französischen Truppen sollten dann auf dem schnellsten Wege in Skandinavien nach Osten

vorstoßen und vor allem nach Deutschland einfallen.

Bereits seit einiger Zeit hatte die Reichsregierung Bedenken, daß sich auf dem ganzen Gebiete Norwegens englische und französische General- und Admiralstabsoffiziere zur Festsetzung und Vorbereitung von Landeplätzen und für die Planung des Vormarsches nach Süden befänden. Die Reichsregierung war bereits über diese Pläne seit langer Zeit im Bild, der Welt kommt es jetzt, daß dem ohne Verletzung erfolgten Einbruch in die Neutralität Norwegens, der ganze ungeheure Spionageschandaal und die Brisanz, mit der England und Frankreich hier im feindlichen Norden einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland auszuweichen wollten, in seine ganze Tragweite zum Bewußtsein. In der englisch-französischen Note an die norwegische Regierung vom 8. April wird ein neuer internationaler Krieg proklamiert, wozu ein Kriegsführender das Recht besitzt, eine Aktion zu unternehmen, daß der durch die ungescheiterte Haltung der Finnen geschaffene Lage gerichtet wird.

Die deutsche Regierung hat nach Verhandlungen mit dem deutschen Ministerpräsidenten und dem deutschen Reichsminister beschlossen, mit einem Bruch angriffen der Umstände und der Lage den deutschen Krieg auszuweichen und die im Memorandum bereitgestellten Bedingungen zu akzeptieren. Die militärische Aktion zur Sicherstellung des Schutzes Dänemarks gegen England und Frankreich hat sich völlig rechtmäßig vollzogen. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk haben den besonderen Umständen Rechnung getragen und mit Ruhe und Besonnenheit die deutschen Maßnahmen angenommen.

Oslo, 9. April. Alle militärisch wichtigen Stützpunkte Norwegens sind nunmehr fest in deutscher Hand. Insbesondere sind Narvik, Drammen, Bergen, Glänsanger, Christianland und Oslo den starken deutschen Kräften besetzt. Dort, wo überhaupt harter Widerstand geleistet wurde, wie in Oslo und Christianland, ist er gebrochen.

Die Abwehrschiffungen, die zum Teil in engem Zusammenwirken des Kriegsmarine und Luftwaffe, den Schiffschiffen des Kriegsmarine wurden, sind zur Abwehr feindlicher Angriffe bereit, wo starke Teile der Luftwaffe sich befinden. Ihr gelang es mit dem zum Teil in die vorerwähnten Stützpunkte geleiteten Kampfbereitschaft, bereits einem englisch-französischen Flottenverband mehrmals wegen harter Verluste abzugeben. Nach dem bisher vorliegenden Teilungsbericht sind zwei Geschiffe und zwei schwere Kreuzer von Bomben schwer getroffen worden.

In Dänemark und Norwegen herrscht Ruhe. Der norwegische weitere harter deutscher Kräfte besteht nicht, von feindlicher Unterstützung angehen, wenn in feindlicher Planung.

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den Abwehrkämpfen des 8. April griffen deutsche Heer-Kampfmittel wiederum in Skapa Flot liegende Teile der gegnerischen Geschiffe mit großem Erfolg an. Zwei große Schiffe, darunter ein Geschiff, wurden durch Bombentreffer fast zerstört, drei weitere schwere Schiffe durch Einschläge in naher Nähe ebenfalls erheblich beschädigt.

Zugriffe wurden auch auf die Luftwaffe über der Nordsee des 8. April durchgeführt sowie über Nord- und Ostsee unternehmen. Zwei britische Flugzeuge, ein Jagdflugzeug und ein Bomberflugzeug, wurden abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge wurden verletzt.

Berlin, 10. April. Ergänzend gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Auf Grund eingegangener Aufklärungsangaben konnten in den Nachmittagsstunden des Dienstags weitere Einheiten der deutschen Luftwaffe von Dänemark und Norwegen aus gegen britische Geschiffe. Gefesselt waren in der nördlichen Nordsee feindliche Geschiffe, schwere und leichte Kreuzer sowie Zerstörer. Nach bisher eingegangenen Funkmeldungen ist als erstes Teilergebnis festzustellen, daß getroffen wurden durch Bomben schweren Kalibers.

Zwei Geschiffe durch je drei Volltreffer. Zwei schwere Kreuzer gleichfalls durch schwere Volltreffer.

Ein Schiff liegt geschockt mit schweren Schlagseite, ein anderes brennt. Große Verluste werden seitlich die Oberfläch.

Am 11. April. Die britische Admiralität teilt mit: „Britische Zerstörer griffen feindliche Geschiffe in Narvik an und trafen auf harte Gegenwehr. Seiner Majestät Schiff „Gunter“ wurde versenkt und ein „Schiff“, „Horch“ erbeutet. Die übrigen gegen sich gericht. Eingelassen über die Verluste auf den Schiffen sind noch nicht bekannt; es wird jedoch ein vollständiger Abbruch als möglich angesehen worden und die Angehörigen können versichert sein, daß sie sofort unterrichtet werden.“

Berlin, 10. April. Die Reichsregierung hat der schwedischen Regierung am Dienstagmorgen ein Memorandum überreicht, in dem gewisse Forderungen und Anfragen hinsichtlich der Haltung Schwedens zu den deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen gestellt sind.

Der schwedische Außenminister hat am Dienstagabend dem deutschen Gesandten in Stockholm die Antwort auf dieses Memorandum übergeben. Die schwedische Regierung erklärt in dieser Antwort, daß sie an ihrer strikten Neutralitätsverpflichtung festhalten will und keinerlei Schritte zu unternehmen gedenkt, die gegen die deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen gerichtet seien. Die schwedische Regierung betont in ihrer Antwort weiterhin, daß sie nicht beabsichtigt, irgendwelche Vorkehrungen zu treffen, die Anlaß zu einem Konflikt zwischen der deutschen und der schwedischen Regierung geben könnten.

Berlin, 11. April. Durch Maßnahmen der deutschen Streitkräfte wurden in der Nacht zum 11. April 1940 im Westfjord vor Narvik zwei weitere feindliche Zerstörer versenkt. Damit erhöht sich die Zahl der feindlichen Zerstörerverluste vor Narvik auf 6.

In Oslo, Bergen und Glänsanger wurden im Laufe des Donnerstags weitere starke Truppenverbände gelandet.

An den norwegischen Abwehrplätzen sind nunmehr die Abwehrkräfte zum größten Teil durch deutsche Truppen besetzt und zur Abwehr von Feindangriffen feindlich gemacht. Hierbei wurden in Oslo und Christianland auch die Befestigungen der gesamten Kräfte „Gefesselt“ und zerstört mit eingeschlossen.

Berlin, 11. April. Einheiten der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen der deutschen Truppen in Norwegen und führten zahlreiche Landungs- und Sicherungsflüge vor der norwegischen, dänischen und britischen Küste durch. An den mit deutschen Truppen besetzten Orten sind Flakbatterien zum Schutz gegen Luftangriffe in Stellung gebracht worden. Dronheim wurde von deutschen Jagdflugzeugen angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen.

Berlin, 11. April. Wie jetzt bekannt wird, sind bei dem letzten Durchbruch deutscher Truppen über Hamar auf Eivertsen in der Nacht vom 9. zum 10. April trotz norwegischer Widerstand mehrere norwegische Bataillone mit insgesamt 80 Offizieren erbeutet und dabei über 500 Gewehre und 4 Geschiffe erbeutet worden.

Berlin, 11. 4. Heute abend griff die deutsche Luftwaffe britische Geschiffe 200 Kilometer westlich Tromsø mit Erfolg an. Ein englischer Flugzeugträger wurde durch eine Bombe schweren Kalibers vernichtet getroffen. Feuer wurden auf einem englischen Kreuzer zwei Bombenvolltreffer erzielt.

Berlin, 11. April. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt bekannt, daß die deutschen Kräfte gegen Norwegen in nunmehr endgültig gestellt.

Die britische Expeditionsarmee sollte neben anderen Aufgaben Bergen besetzen. In diesem Zweck hat England schon vorher unter dem Motto „Flundland“ (auf Transportschiffe nach Bergen geschickt, die das schwere Material (Geschiffe, MG's, usw.) sowie die Munition an Bord hatten. Man brauchte unter diesen Umständen nur durch schnelle, große Transportschiffe die Truppen selbst nach Bergen zu überführen und konnte sie dann an Ort und Stelle verwirklichen. Die deutsche Aktion hat vollständig einmal zehn Stunden zu sich in diese britische Vorbereitung hineingelegt. Der Angriff der deutschen Luftwaffe hat den nachträglichen trotzdem noch unternommen Versuch der Abwendung der deutschen Truppen in Bergen im Reim nicht.

Der gesamte Inhalt dieser (auf Kriegsmaterialdampf) wurde von den deutschen Truppen beschlagnahmt.

Norwegen besitzt — bei nur 8 Millionen Einwohnern! — mit 48 Millionen Reichsmark Reichsreichs Schiffsraum die drittgrößte Handelsflotte der Welt.

Das Löwengetöse der versenkte 46 Schiffe.

Berlin, 8. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht Sonnabend dem Oberst Fuchs, dem Kommandanten des bekannten Löwengetöses, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Oberst Fuchs hat sich durch vorbildliche Führung seines Verbände sowie durch persönlichen Einsatz bei den Kriegshandlungen über See besonders ausgezeichnet.

Seine Geschwader hat sich seit Kriegsbeginn in zahlreichen Einsätzen gegen die britische Seemacht hervorgetan. Der hohe Ausbildungszustand des Geschwaders sowie die sorgfältigen Vorbereitungen und die kraftvolle Führung seiner Angestellten auf britische Geschiffe, seine Einsätze und Gefährdungen haben bereits in den ersten Monaten des Krieges Erfolge eingebracht, die Englands Seemacht schwer erschüttert haben.

In den wenigen Monaten ihrer Kampfschiffung gegen England griffen die Verbände des Oberst Fuchs über 200 Kriegs- und Han-

delschiffe an. 46 Schiffe mit einer Gesamttonnage von ungefähr 70000 Tonnen wurden von ihnen versenkt, 76 Schiffe mit einer Gesamttonnage von über 300000 Tonnen schwer beschädigt.

Die hohe Auszeichnung, die dem Geschwaderkommandanten zuerkannt wurde, bedeutet zugleich eine Anerkennung für die Leistungen des Geschwaders. Diese Auszeichnung wird dem Kommandanten des „Löwengetöses“ ein besonderes Merkmal für weitere Taten sein.

„Tag der Wehrmacht“: 17 659 149 RM.

Berlin, 6. April. Der am 17. März 1940 durchgeführte „Tag der Wehrmacht“ erbrachte das Ergebnis von 17 659 149 RM. Davon entfielen auf Spenden des Geldwesens einschließlich des Generalgouvernements 1 580 728 RM, zu vergleichen mit 4 188 377 RM, die durch Veranstaltung der Wehrmacht als Eintopfessen, Kleinfestlichkeiten usw. aufgebracht wurden.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um 11 707 862 RM, gleich 197 v. H. erhöht. Damit beträgt sich der Durchschnitt pro Kopf der Bevölkerung von 7,4 RM auf 21,9 Pfennig.

Erstmals wurde der „Tag der Wehrmacht“ auch in den evangelischen Kirchen mit besonderem Erfolg durchgeführt. Die Deutschen dieser Gebiete nahmen den „Tag der Wehrmacht“ zum willkommenen Anlaß, ihren Vereinen aus schwerer Drangsal noch mehr auf diese Weise ihrer Dank abzugeben. Auch in den Städten des protestantischen Bismarck und Witten sowie des Generalgouvernements, in denen der Tag durchgeführt wurde, waren sehr gute Ergebnisse zu verzeichnen.

Volksausgabe der Polen-Dokumente.

Berlin, 5. April. Die vom Auswärtigen Amt veröffentlichten Polen-Dokumente über die Vorgeschichte dieses Krieges haben in Deutschland und in aller Welt einen sensationellen Eindruck gemacht. Einmalig und unvorstellbar wird an Hand dieser Dokumente aus den polnischen Archiven in dem neuen deutschen Reich die Vorgeschichte der Wehrmacht und des Willens der amerikanischen Volksgenossen in den Friedenszeiten aufgedeckt und für alle Zukunft festgehalten. Jeder Deutsche, der heute an der Front oder in der Heimat seine Pflicht erfüllt, muß die Hintergründe des gegen uns unfeindlichen Krieges kennen. Deshalb bringt der Reichsleiter der NSDAP, eine Volksausgabe des neuen Buches heraus, das in Höhe in allen Buchhandlungen zum Preise von 1,00 zu beziehen sein wird.

Secret Service mit Dynamit auf der Donau.

Berlin, 8. April. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erklärt, ist das Auswärtige Amt im Besitz genauer Unterlagen über einen großangelegten, amerikanischen Sabotageversuch des englischen Secret Service, den dieser mit Hilfe englischer Willkür auf der Donau durchzuführen beabsichtigte.

Am 5. April wurde bekannt, daß unter Begleitung englischer Schnellboote die Schiffe „Britannia“, „Elisabeth“, „Donna Schell“, „King George“, „Collant“, „Lord Byron“, ferner ein von England gesandter arktischer Schiff „Donna“ mit vier Geschiffen und „Albion“ mit fünf Räubern sich auf einer Fahrt von London nach Norwegen befanden. Über Aufgabe, Ladung und Befahrung dieser Schiffe war durch Instruktion englischer Befehlshaber folgendes bekannt geworden:

Am Bord der englischen Schiffe befinden sich in großen Mengen Revolver, Signalraketen, Handgranaten, Maschinengewehre, Geschosse, Wasserbomben, Minen, ferner leere Kartuschen und mehrere tausend Pfund Dynamit, ferner über 100 als Mitfahrer gekleidete Sonderpolizei der englischen Geheimdienst, fünf englische Offiziere, mehrere Fliegeroffiziere und technische Personal englischer Sprengabteilungen und Wägen. Die Ladung war als Transport deklariert und der Leiter des englischen Unternehmens ist ein als englischer „Agent“ gekleideter Chef des Secret Service in München.

Das Unternehmen, das in allen Einzelheiten militärisch aufgezogen war, hatte die Aufgabe, die Donau für den Wirtschaftsverkehr nach Deutschland an einzelnen Stellen unbrauchbar zu machen, um auf diese Weise den Handel zwischen dem Reichsraum und Deutschland zu stören. Unter Führung diplomatischer Führer, unter Führung geleiteter Regeln des zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehrs und Bruch der Neutralität der Reichsraum versuchte England einen schamlosen, jedem Völkerrecht und allen internationalen Beziehungen der Völker untereinander widersprechenden Akt der Vorgehensneutralität.



Die **Kocher** hatten es nie leicht, und war die beiden Chroniken durchdringt, erzählt aus den vergilbten Blättern höchst abenteuerliche Geschichten; denn die **Kocher** der heutigen Dauternhammen aus **Seibersdorf**, das jenseits der Reichs liegt und dessen Namen zum ersten Male im Jahre 1326 in dem Urkunden anstößt. Dort hatten sie unter dem Einbruch der Reformation besonders schwer im 18. Jahrhundert zu leiden. Die **Seibersdorfer** waren evangelisch und brennlich. Sie stellten die **Polizei** wie ihren

# Eduard Kulas

## Die trauernden Hinterbliebenen.

# Pg. Max Hitschold

Inhaber der Dienstauszeichnungen III. u. IV. Klasse u. der Sudetenmedaille  
im Alter von 33 Jahren.

Sobran den 10. April 1940

In tiefster Trauer  
**Frau Martha Mitschold nebst Kindern.**

Die Beerdigung fand am 9. April in Breslau statt.

**Bedienung, fleißig und ehrlich,**  
so bald gesucht. **Plessnerstr. 25 / Neubau.**

Bohrn, den 11. April 1940.  
Der kom. Bürgermeister. geg. Zafzk.